

Der durchgeknallte Gates: Dystopische Vision für die Zukunft der Ernährung – Colin Todhunter

6 Stunden ago Axel



Quelle: [Gates Unhinged: Dystopian Vision for the Future of Food – OffGuardian](#)

Wir erleben derzeit eine Beschleunigung der korpokratischen Konsolidierung der gesamten globalen Agrarnahrungsmittelkette. Die Hightech-/Datenkonglomerate, darunter Amazon, Microsoft, Facebook und Google, [haben sich zu den traditionellen Agrargiganten wie Corteva, Bayer, Cargill und Syngenta gesellt](#), um der Welt eine bestimmte Art von Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion aufzuzwingen.

Die Bill and Melinda Gates Foundation ist ebenfalls involviert (dokumentiert in dem kürzlich erschienenen Bericht [„Gates to a Global Empire“](#) von Navdanya International), sei es durch den [Aufkauf riesiger Landstriche](#), die Förderung einer viel gepriesenen ([aber gescheiterten](#)) „[grünen Revolution](#)“ für Afrika, die Förderung [biosynthetischer Lebensmittel](#) und [neuer gentechnischer Technologien](#) oder ganz allgemein durch die [Unterstützung der Ziele der Mega-Agrarkonzerne](#).

Natürlich stellen die Beteiligten das, was sie tun, als eine Art humanitäres Bestreben dar – den Planeten mit „klimafreundlichen Lösungen“ zu retten, Bauern zu helfen oder die Welt zu ernähren. So sehen viele von ihnen wahrscheinlich wirklich ihre Rolle innerhalb ihrer

unternehmerischen Echokammer. [In Wahrheit verkleiden sie die enteignenden Strategien des Imperialismus als „Ernährung der Welt“.](#)

Gescheiterte Grüne Revolution

Seit der Grünen Revolution haben die US-Agrarindustrie und Finanzinstitutionen wie die Weltbank und der Internationale Währungsfonds versucht, Landwirte und Nationalstaaten mit konzerneigenem Saatgut und Betriebsmitteln sowie mit Krediten für den Aufbau der Agrarinfrastruktur zu versorgen, die eine chemieintensive Landwirtschaft erfordert.

Monsanto-Bayer und andere Agrarkonzerne versuchen seit den 1990er Jahren mit der Einführung von gentechnisch verändertem Saatgut, allgemein bekannt als GMOs (genetisch veränderte Organismen), ihren Griff auf die globale Landwirtschaft und die Abhängigkeit der Bauern von den Konzernen weiter zu festigen.

In ihrem neuesten Bericht [„Reclaim the Seed“](#) sagt Vandana Shiva:

„In den 1980er Jahren begannen die Chemiekonzerne, die Gentechnik und die Patentierung von Saatgut als neue Quellen für Superprofite zu sehen. Sie nahmen Bauernsorten aus den öffentlichen Genbanken, bastelten durch konventionelle Züchtung oder Gentechnik an dem Saatgut herum und holten sich Patente.“

Shiva spricht über die Grüne Revolution und den Saatgut-Kolonialismus sowie die Piraterie von Saatgut und Wissen der Bauern. Sie sagt, [dass allein in Mexiko 768.576 Akzessionen an Saatgut Bauern gestohlen wurden:](#)

„... den Bauern das Saatgut zu nehmen, das ihre Kreativität und ihr Wissen über Züchtung verkörpert. Die ‚zivilisatorische Mission‘ der Saatgut-Kolonisation ist die Erklärung, die Bauern seien ‚primitiv‘ und die von ihnen gezüchteten Sorten ‚minderwertig‘ oder ‚ertragsarm‘ und müssten durch überlegenes Saatgut einer überlegenen Klasse von Züchtern, sogenannten ‚modernen‘ und ‚verbesserten Sorten‘, die für Chemikalien gezüchtet wurden, ‚ersetzt‘ und ‚ausgetauscht‘ werden.“

Es ist nun klar, dass die Grüne Revolution ein Fehlschlag war, was ihre verheerenden Umweltauswirkungen, die Untergrabung der hochproduktiven traditionellen Landwirtschaft mit geringem Input und ihrer soliden ökologischen Grundlage, die Vertreibung der ländlichen Bevölkerung und die negativen Auswirkungen auf Dorfgemeinschaften, Ernährung, Gesundheit und regionale Ernährungssicherheit betrifft.

Neben verschiedenen Studien, die über die gesundheitlichen Auswirkungen des chemieabhängigen Anbaus berichtet haben (die vielen Berichte von Dr. Rosemary Mason hierzu können auf der [academia.edu-Website abgerufen werden](#)), widerlegt [„New Histories of the Green Revolution“](#) (2019) die Behauptung, dass die Grüne Revolution die Produktivität gesteigert habe; [„The Violence of the Green Revolution“](#) (1991) beschreibt (unter anderem) die Auswirkungen auf die ländlichen Gemeinden; Bhaskar Saves [offener Brief](#) an indische Beamte aus dem Jahr 2006 erörtert die ökologische Verwüstung der Grünen Revolution, und in einem [2019 erschienenen Papier](#) im „Journal of Experimental Biology and Agricultural Sciences“ stellen Parvez et al. fest, dass einheimische Weizensorten in Indien einen höheren Nährstoffgehalt haben als die Sorten der Grünen Revolution (viele solcher Pflanzensorten wurden zugunsten von Konzernsaatgut mit geringerem Nährwert verdrängt).

Dies ist nur eine kurze Auswahl an begutachteter und „grauer“ Literatur, die die negativen Auswirkungen der Grünen Revolution detailliert beschreibt.

GMO-Wert-Erfassung

Was die gentechnisch veränderten Nutzpflanzen betrifft, die oft als „Grüne Revolution 2.0“ bezeichnet werden, so haben auch diese die gemachten Versprechungen nicht gehalten und hatten, wie die Version 1.0, oft verheerende Folgen.

Die Argumente für und gegen GVOs sind gut dokumentiert, aber eine erwähnenswerte Arbeit erschien [2018 in der Zeitschrift „Current Science“](#). Zusammen mit PC Kesavan argumentierte MS Swaminathan – der als Vater der Grünen Revolution in Indien gilt – gegen die Einführung von GVO-Pflanzen in Indien und zitierte verschiedene Studien über die Fehler des GVO-Projekts.

Ungeachtet dessen fahren die Industrie und ihre gut finanzierten Lobbyisten und gekauften Karrierewissenschaftler fort, die Propaganda zu verbreiten, GV-Pflanzen seien ein wunderbarer Erfolg sind und dass die Welt sogar noch mehr von ihnen bräuchte, um eine globale Nahrungsmittelknappheit zu vermeiden. Daß gentechnisch veränderte Nutzpflanzen benötigt würden, um die Welt zu ernähren, ist ein abgegriffener Slogan der Industrie, der bei jeder sich bietenden Gelegenheit vorgebracht wird. Genau wie die Behauptung, dass gentechnisch veränderte Nutzpflanzen ein enormer Erfolg wären, basiert auch dies auf einem Mythos.

Es gibt keinen globalen Mangel an Nahrungsmitteln. Selbst bei jedem x-beliebigen plausiblen zukünftigen Bevölkerungsszenario würde es keine Knappheit geben, wie der Wissenschaftler Dr. Jonathan Latham in seinem kürzlich erschienenen Artikel [„The Myth of a Food Crisis“](#) (Der Mythos einer Nahrungsmittelkrise) beweist.

Inzwischen sind jedoch neue Gene-Drive- und Gene-Editing-Techniken entwickelt worden, und die Industrie strebt die unregulierte kommerzielle Freigabe von Produkten an, die auf diesen Methoden basieren.

Sie will nicht, dass Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen, die mit Gene-Editing erzeugt wurden, einer Sicherheitsprüfung, Überwachung oder Verbraucher kennzeichnung unterzogen werden. Dies ist bedenklich angesichts der realen Gefahren, die von diesen Techniken ausgehen.

[Viele von Experten begutachtete Forschungsarbeiten](#) stellen inzwischen die Behauptungen der Industrie über die „Präzision“, die Sicherheit und die Vorteile von genmanipulierten Organismen in Frage und können auf der Website [GMWatch.org](#) eingesehen werden.

Es ist wirklich ein Fall von altem Wein in neuen Schläuchen.

Eine Koalition aus 162 Organisationen der Zivilgesellschaft, Landwirten und Unternehmen hat den Vizepräsidenten der Europäischen Kommission, Frans Timmermans, [aufgefordert](#), dafür zu sorgen, dass neue gentechnische Verfahren weiterhin gemäß den bestehenden EU-GVO-Standards reguliert werden.

[Die Koalition argumentiert](#), dass diese neuen Techniken eine Reihe von unerwünschten genetischen Veränderungen verursachen können, die zur Produktion neuartiger Toxine oder Allergene oder zur Übertragung von Antibiotikaresistenzgenen führen können. Der offene Brief fügt hinzu, dass selbst beabsichtigte Veränderungen zu Merkmalen führen

können, die Bedenken hinsichtlich der Lebensmittelsicherheit, der Umwelt oder des Tierschutzes hervorrufen könnten.

Der Europäische Gerichtshof entschied 2018, dass Organismen, die mit neuen gentechnischen Verfahren gewonnen wurden, nach den bestehenden GVO-Gesetzen der EU reguliert werden müssen. Es gab jedoch eine intensive Lobbyarbeit der landwirtschaftlichen Biotech-Industrie, um die Gesetzgebung zu schwächen – unterstützt von der Gates-Stiftung.

Die Koalition erklärt, dass verschiedene wissenschaftliche Veröffentlichungen zeigen, dass neue Techniken der genetischen Modifikation den Entwicklern erlauben, signifikante genetische Veränderungen vorzunehmen, die sich von denen, die in der Natur vorkommen, stark unterscheiden können.

Zusätzlich zu diesen Bedenken gibt es ein neues Papier von chinesischen Wissenschaftlern, „Herbicide Resistance: Another Hot Agronomic Trait for Plant Genome Editing“ (Ein weiteres heißes agronomisches Merkmal für Genom-Veränderung von Pflanzen), dass wir trotz der Behauptungen der GVO-Promotoren, dass das Gen-Editing klimafreundlich sein und den Einsatz von Pestiziden reduzieren wird, nur mehr vom Gleichen erwarten können – gentechnisch veränderte herbizidtolerante Nutzpflanzen und einen erhöhten Herbizideinsatz.

Die Industrie möchte, dass ihre neuen Techniken unreguliert sind, wodurch gentechnisch veränderte GVOs schneller entwickelt werden können, profitabler sind und vor den Verbrauchern beim Kauf in den Geschäften verborgen bleiben. Gleichzeitig wird die kostspielige Herbizid-Tretmühle für Landwirte verstärkt.

Nichts von alledem soll bedeuten, dass neue Technologie an sich schlecht sei. Die Frage ist, wer die Technologie besitzt und kontrolliert und welche Absichten dahinter stecken. Indem sie sich der Regulierung entzieht und ökonomische, soziale, ökologische und gesundheitliche Folgenabschätzungen vermeidet, ist klar, dass die Industrie in erster Linie durch Wertschöpfung und Profit motiviert ist und demokratische Rechenschaftspflicht verachtet.

Dies ist offensichtlich, wenn wir uns die Einführung von Bt-Baumwolle in Indien ansehen, die zwar dem Gewinn von Monsanto diente, aber für viele indische Klein- und Grenzlandbauern Abhängigkeit, Not und keine dauerhaften agronomischen Vorteile brachte. Prof. A. P. Gutierrez argumentiert, dass Bt-Baumwolle diesen Bauern effektiv die Konzernschlinge um den Hals gelegt hat.

Monsanto hat diesen Baumwollbauern Hunderte von Millionen Dollar Gewinn entlockt, während von der Industrie finanzierte Wissenschaftler immer wieder gerne das Mantra verbreiten, dass die Einführung von Bt-Baumwolle in Indien ihre Lebensbedingungen verbessert hätte.

Diejenigen, die dieses Narrativ propagieren, bleiben vorsätzlich ignorant gegenüber den Herausforderungen (dokumentiert in dem 2019 erschienenen Buch von Andrew Flachs – „Cultivating Knowledge: Biotechnology, Sustainability and the Human Cost of Cotton Capitalism in India“), mit denen diese Bauern konfrontiert sind: finanzielle Not, zunehmende Schädlingsresistenz, Abhängigkeit von unregulierten Saatgutmärkten, die Auslöschung von Umweltlernen, der Verlust der Kontrolle über ihre Produktionsmittel und die biotechnisch-chemische Tretmühle, in der sie gefangen sind (dieser letzte Punkt ist genau das, was die Industrie beabsichtigt).

Bei der Bewertung der möglichen Auswirkungen der GVO-Landwirtschaft forderten Swaminathan und Kesavan in ihrem Papier von 2018 aus gutem Grund

fähige Ökonomen, die mit den ländlichen Lebensgrundlagen und den Interessen der ressourcenarmen Klein- und Grenzbauern vertraut sind und diesen Vorrang einräumen, anstatt Konzerninteressen und deren Profiten zu dienen.

Was kann getan werden?

Ob durch alle Aspekte der Datenkontrolle (Bodenqualität, Verbraucherpräferenzen, Wetter usw.), E-Commerce-Monopole, Landbesitz von Konzernen, Biopiraterie und Patentierung von Saatgut, synthetische Lebensmittel oder die Abschaffung der Rolle des öffentlichen Sektors bei der Gewährleistung der Ernährungssicherheit und der nationalen Ernährungssouveränität (wie wir es in Indien mit der neuen Agrargesetzgebung sehen konnten) – Bill Gates und seine Konzernkumpanen versuchen, die volle Kontrolle über das globale Nahrungsmittelsystem zu erlangen.

Die kleinbäuerliche Landwirtschaft soll ausgerottet werden, während die Big-Tech-Giganten und das Agrobusiness im Labor gezüchtete Lebensmittel, gentechnisch verändertes Saatgut, gentechnisch veränderte Bodenmikroben, Werkzeuge zur Datenerfassung und Drohnen und andere „disruptive“ Technologien durchsetzen.

Wir könnten sehen, wie bauernlose Farmen im industriellen Maßstab von fahrerlosen Maschinen bemannt, von Drohnen überwacht und mit Chemikalien übergossen werden, um aus patentiertem, gentechnisch verändertem Saatgut Nutzpflanzen für industrielle „Biomaterie“ zu produzieren, die zu etwas verarbeitet und konstituiert werden, das einer Nahrung ähnelt.

Die Verdrängung der nahrungsmittelproduzierenden Bauernschaft (und die anschließende Zerstörung ländlicher Gemeinschaften und der lokalen Ernährungssicherheit) war etwas, das die Gates-Stiftung einst forderte und zynisch als „Landmobilität“ bezeichnete.

Technokratische Einmischung hat bereits Agrarökosysteme zerstört oder untergraben, die auf jahrhundertealtem traditionellem Wissen beruhen und zunehmend als gültige Ansätze zur Sicherung der Ernährung anerkannt werden, wie zum Beispiel in [„Food Security and Traditional Knowledge in India“](#) im „Journal of South Asian Studies“ dargelegt.

Aber ist das alles unvermeidlich?

Nicht, wenn es nach dem „International Panel of Experts on Sustainable Food Systems“ geht, das gerade in Zusammenarbeit mit der ETC Group einen Bericht veröffentlicht hat: [„A Long Food Movement: Transforming Food Systems by 2045“](#).

Der Bericht skizziert zwei unterschiedliche Zukünfte. Wenn es nach Gates und den globalen Megakonzernen geht, wird das gesamte Lebensmittelsystem von Datenplattformen, Private-Equity-Firmen und E-Commerce-Giganten kontrolliert werden, wodurch die Ernährungssicherheit (und der Lebensunterhalt) von Milliarden Menschen der Gnade KI-gesteuerter Agrarsysteme ausgeliefert sein wird.

Das andere Szenario sieht vor, dass Zivilgesellschaft und soziale Bewegungen – Basisorganisationen, internationale NGOs, Bauern- und Fischergruppen, Kooperativen und Gewerkschaften – enger zusammenarbeiten, um Finanzströme, Governance-Strukturen und Nahrungsmittelsysteme von Grund auf zu verändern.

Der Hauptautor des Berichts, [Pat Mooney](#), sagt, dass das Agrobusiness eine sehr einfache Botschaft hat: Die kaskadierende Umweltkrise kann durch mächtige neue Genom- und Informationstechnologien gelöst werden, die nur entwickelt werden können, wenn die Regierungen das unternehmerische Genie, die tiefen Taschen und die Risikobereitschaft der mächtigsten Konzerne freisetzen.

Mooney merkt an, dass wir seit Jahrzehnten ähnliche Botschaften haben, die auf aufstrebenden Technologien basieren, aber die Technologien kamen entweder nicht oder fielen flach und das einzige, was wuchs, waren die Konzerne.

Er schreibt:

„Als Gegenleistung für Billionen von Dollar an direkten und indirekten Subventionen würde das Agrobusiness-Modell die Nahrungsmittelproduktion um eine Handvoll unerprobter Technologien herum zentralisieren, was zum erzwungenen Exodus von mindestens einer Milliarde Menschen aus Hunderten von Millionen von Farmen führen würde. Das Agribusiness setzt die Ernährungssicherheit anderer Menschen aufs Spiel.“

Obwohl Mooney argumentiert, dass neue, wirklich erfolgreiche Alternativen wie die Agrarökologie häufig von den Industrien unterdrückt werden, die sie bedrohen, stellt er fest, dass die Zivilgesellschaft eine bemerkenswerte Erfolgsbilanz beim Zurückschlagen hat, nicht zuletzt bei der Entwicklung gesunder und gerechter agrarökologischer Produktionssysteme, dem Aufbau kurzer (gemeinschaftsbasierter) Lieferketten und der Umstrukturierung und Demokratisierung von Governance-Systemen.

Wie im Bericht dargelegt, ist der Tenor einer jeden „Long Food Movement“-Strategie, dass Kurzfristigkeit keine Option ist: zivilgesellschaftliche Gruppen müssen mehrere Ziele und Aktionen auf einen 25-Jahres-Fahrplan setzen und dürfen auf dem Weg dorthin keine Kompromisse eingehen – vor allem, wenn sie mit dem neoliberalen Totalitarismus von Gates und anderen konfrontiert sind, die versuchen werden, alles und jeden, der als Bedrohung für ihre Ziele angesehen wird, zum Entgleisen zu bringen.

Der Bericht ‚A Long Food Movement: Transforming Food Systems by 2045‘ [kann hier abgerufen werden](#).

Tags: [Bill und Melinda Gates-Stiftung](#), [Korpokratie](#), [Korporatismus](#), [Landwirtschaft](#), [Monopolisierung](#), [Technokratie](#)

Quelle: <https://axelkra.us/der-durchgeknallte-gates-dystopische-vision-fuer-die-zukunft-der-ernaehrung-colin-todhunter/>
20210420 DT (<https://stopreset.ch>)